

Silber Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Presberrnova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billigster Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—.

Nummer 43

Donnerstag, den 29. Mai 1924

49. Jahrgang

Ist Europa tot?

Von Henri Barbusse.

The New Republic, New-York (Nr. 489). Die amerikanische Zeitschrift veröffentlicht den folgenden Aufsatz von Henri Barbusse, der in Anlehnung an Gedankengänge Spenglers die in Amerika viel erörterte Frage der Lebensfähigkeit Europas behandelt und sich zu dem Glauben an die Erneuerung Europas durch eine kommende soziale Umwälzung bekennt:

1.

Ganz Westeuropa erscheint amerikanischen Augen in bettelhafter Zerklümptheit, als ein Völkerchaos, das zwischen den Mühlsteinen eines zu unbefonnenen Lebens und einer zu verhängnisvollen Geschichte zermalmt wurde. Und vor allen anderen Ländern fällt natürlich Frankreich dem Amerikaner als das Land der tiefsten Vertunkelung und des größten Niederganges auf. Und so bitten mich meine amerikanischen Freunde, ihnen meine Meinung darüber zu sagen, ob ich glaube, daß die amerikanische Ansicht über Europa und Frankreich im besonderen eine ungerechtfertigte Herabsetzung ist, die einer Widerlegung bedarf.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß man es in Amerika mit dem Begräbnis der alten Welt ein bißchen zu eilig hat. Ich muß natürlich zugeben, daß wir Europäer in einer sehr alten Welt leben, und ich bin mir schmerzlich bewußt, daß die Lebenskraft Europas sehr abgenommen hat. Ich will sogar noch weitergehen: es ist möglich, daß wir, seitdem wir bestehen, zu keiner Zeit unserer glänzenden und an Wechselfällen reichen Geschichte jemals so erschöpft und enttäuscht waren wie heute.

Es ist eine seltsame Erscheinung: Völker und Nationen werden alt, genau wie Personen. Es sieht aus, als ob ihre aufgehäuften Lebensenergie und angesammelte Lebenswärme eines traurigen Tages erlöschen und erkalten müßte. Keine Kultur hat bis jetzt Dauer gehabt. Und es ist möglich, daß die ägyptische Kultur, von der wir Kinder des zwanzigsten Jahr-

hunderts als von etwas ganz Fernem und Altem reden, am längsten gedauert hat und in den Augen ihrer Zeitgenossen als von ewiger Dauer erschien. Jedenfalls sind, wenn wir die Dauer unserer eigenen Kultur mit der Dauer der ägyptischen Kultur vergleichen, unsere Jahre nur Tage. In Ägypten konnten sie sich mit Tausenden von Jahren brüsten, während wir nur mit knapper Not das erste Tausend zusammenbringen.

Die Herrschaft über die Welt auf dem Gebiete des Geistes, genau wie auf dem physischer Macht, ging von einer Kultur auf die andere über, und jeder große Aufstieg erfolgte um den Preis eines traurigen Abstiegs. Mit mathematischer Genauigkeit und mathematischer Unentrinnbarkeit folgten auf Perioden des Aufstiegs Perioden des Abstiegs, und erstaunliche Bauwerke, logische Systeme und der gesamte Gehalt der einen oder anderen Kultur fielen in Staub zusammen, und selten blieben Erben zurück. So geschah es mit der ägyptischen Kultur, und so führte eine einzige Nacht des Christentums den Zusammenbruch des großartigen Gebäudes der Antike herbei.

Es ist unser Los geworden, die Zeugen und Zeitgenossen der großen europäischen Ermüdung, der großen europäischen Finsternis zu sein. Bis zu unsern Tagen hatte England für einen Zeitraum von fast tausend Jahren die Herrschaft über die Welt. Jetzt aber wankt der Boden unter den tönernen Füßen dieses Inselriesen. Die Zukunft gehört unzweifelhaft den Nationen, die auf der Weltbühne noch Neulinge sind. Solche Debütanten sehe ich, sowohl wegen ihrer politischen und sozialen Verhältnisse, in den Vereinigten Staaten, den mittel- und südamerikanischen Republiken, Japan und Rußland. Selbst der oberflächlichste Beobachter sieht, daß das Weltpendel bereits in der Richtung auf diese großen politischen Gebilde zu schwingen begonnen hat.

Wenn ich so die Weltlage aus der Vogelschau betrachte und mir die großen geschichtlichen Bewe-

gungen und die entscheidenden politischen Momente ansehe, so muß ich zum Teil meinen amerikanischen Freunden, die von dem Verfall Europas sprechen, zustimmen.

Es sind indessen auch andere Punkte vorhanden, die nach meiner festen Ueberzeugung die einzigen sind, die das Problem von jeder Seite beleuchten und uns vor etwas eiligen Schlußfolgerungen bewahren.

Politische Rundschau. Inland.

Wiedereröffnung der Skupschtina.

Für die Montagsitzung der Skupschtina herrschte in diplomatischen und politischen Kreisen das größte Interesse. Die Diplomatenloge war voll besetzt, ebenso die Galerie. Um 10 Uhr vormittags wurde die Sitzung durch den Präsidenten der Skupschtina Ljuba Jovanović eröffnet. Im Saale waren anwesend alle Radikalen, die Selbständigen Demokraten, die Deutschen und auch die Dschemieiteute, vom Oppositionsblock nur die serbischen Bauern. Die übrigen Parteien des Oppositionsblocks, die Davidović-gruppe der Demokraten, die Alerikalen, Muselmanen und die Radikpartei hielten sich demonstrativ so lange in den Couloirs auf, bis das königliche Dekret über die Ernennung der neuen Regierung verlesen war. Als sich nach der Verlesung des Dekretes auch die übrigen Parteien im Saale einfanden, entwickelte sich eine sehr lebhafte Debatte über den Antrag der Serbischen Bauernpartei, daß der Skupschtinapäsident die Gründe seiner kürzlich gegebenen und dann zurückgezogenen Demission mitteilen solle. Die Debatte war zeitweise ziemlich stürmisch. Nach 11 Uhr beantragte der Präsident folgende Tagesordnung für die nächste Sitzung: 1. Verifikation der Radikmandate und Verhandlung über den Bericht des Verifikationsausschusses; 2. Antrag der serbischen Bauernpartei über die Vergütung für den durch die Ueberschwemmungen verursachten Schaden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Für diese Sitzung der Skupschtina herrscht überall das größte Interesse.

Das Brot soll heilig gehalten werden. Man soll sich hüten, auch nur Brosamen auf den Boden fallen zu lassen. Es gilt als Sünde, die mit Armut bestraft wird, wenn man Brot, das man auf dem Boden liegen sieht, nicht aufhebt. „Wer fortwirft Brot, leidet im Alter Not.“ In allen Sagen wird das Brot des Reichen, der sich weigert, dasselbe mit den Unglücklichen zu teilen, zu Stein. Das Brot darf nicht auf der oberen Rinne liegen, sonst flieht Glück und Segen aus dem Hause oder es entsteht Jank. Aus Brot Kügelchen machen und damit spielen, hält das Volk für sündhaft. Auch darf man das Messer nicht im Brot stecken lassen, weil es den armen Seelen wehtut.

* * *

Solche, zum Teil abergläubisch scheinende Gebräuche waren meist nur verkleidete Regeln der Sittlichkeit und der häuslichen Ordnung, wie ja das ganze ländliche Haus einen großen Schatz von gemäßigtem Leben und von sittlichen Antrieben in sich barg. Sitte und Herkommen lösen sich immer mehr auf, je flüchtiger das Leben wird, je mehr es sich vom Boden los löst. Darum kann auch im Arbeiterleben sich keine Sitte bilden; hier gilt nur der einzelne, nicht die Familie, nicht der Stand. Hier gibt es keine Ueberslieferung, weil keinen häuslichen Herd, von dem Sitte und Herkommen ausgeht.

Das Hausbrot.

Von Joseph Weigert.

Unter dem Titel „Das Dorf entlang“ hat J. Weigert im Verlag von Herder & Co. zu Freiburg i. Br. ein Buch erscheinen lassen, das alles Wissenswerte über Leben und Sitten des Landbauers enthält. Es ist in Wahrheit ein „Handbuch des Bauernstandes“. Zum verständnisvollen Ausgleich zwischen Stadt und Land gehört es aber erst recht in die Hand jedes Städters. Wir geben hier eine Leseprobe aus dem vorzüglichen Werk.

Ein österreichischer Edelmann hatte einst einen Bauern mißhandelt. Dieser verklagte ihn bei Kaiser Joseph II. Zur Strafe, so ordnete der Kaiser an, sollte der Edelmann kein Brot mehr essen dürfen. Anfangs lachte dieser darüber; aber bald wurde es ihm unentbehrlich, und er fuhr zum Kaiser, um Nachlaß dieser empfindlichen Strafe zu erbitten. Joseph fragte ihn, ob er denn nicht mit Fleisch und andern Speisen und Wein zufrieden wäre, da doch Brot eine so gemeine Speise sei. „Aber es ist die Seele der Nahrung“, erwiderte der Edelmann. „Warum seid Ihr dann so unvernünftig, diejenigen zu mißhandeln, die Euch das Brot liefern?“ sagte darauf der Kaiser.

Das „liebe Brot“, vor allem das schwarze, wurde immer heilig gehalten. Das weiße galt auf dem Lande mehr als Lederbissen; das Hausbrot, wie man das schwarze nennt, hat mehr kernige Kraft und gebietnisvolle Wirkung. Auf dem Lande schneidet man kein

Brot an, ohne es mit dem Zeichen des Kreuzes dreimal zu versehen, damit es der Herr segne und es ergiebig sei; hat ja der Herr auch das Brot gesegnet, ehe er es verteilte. Im Hausbrot steckt der Hausgeist, der den Bewohner des Hauses draußen in der Fremde behütet, ja die Fremde zur Heimat macht; es bewahrt, wenn man ein Stück davon mitnimmt, vor Heimweh, vor La ngeweile. Jedes Wasser, so ungesund es auch wäre, verliert seine Schädlichkeit, wenn man Brosamen hineinwirft.

Wenn einem Brot angeboten wird, sei es von wem es wolle, soll man es nicht ausschlagen; denn das Brot ist heilig. Als Hausbrot steht es in enger Beziehung zum Haus. Mancherorts wurden die jungen Eheleute, wenn sie von der Hochzeitsfeier ins neue Heim eintraten, mit Brot und Salz empfangen, daß sie sich leicht eingewöhnen und nie Mangel leiden. (Ja selbst dem Vieh, das vom heimatischen Hofe auf ein anderes Anwesen wegverkauft wurde, gab man zum Empfang ein Stück Hausbrot, damit das Tier im neuen Stalle sich um so rascher eingewöhne.) In manchen Gegenden Schwabens gab man der Braut, wenn sie bei den Bekannten im Dorf zur Hochzeit einlud, unter Beglückwünschung ein Stückchen Brot mit. Aus den Spenden, die man das Glücksbrot nannte, wurde dann am Hochzeitstage die Morgensuppe gekocht. Das versinnbildete die Aufnahme des jungen Ehepaars in die Brotgemeinschaft oder Hausgenossenschaft der Gemeinde.

Es stehen zwei Berichte zur Verhandlung. Ein Bericht der Mehrheit und ein Bericht der Minderheiten über die Verifikation der Radikalmate. Nach dem Ergebnis der Abstimmung wird man sehen, ob die Regierung eine Mehrheit besitzt oder nicht.

Eine Sensationsmeldung der Beograder „Novosti“.

Die Beograder „Novosti“, das Organ der Landarbeiterpartei, bringen in der Angelegenheit der italienischen Anleihe an Jugoslawien folgende sensationelle Nachricht: „Mit seinen Ministern hat Rade Pašić alles inszeniert, um eine Anleihe an Jugoslawien in Italien abzuschließen, welche unser Land in eine italienische Kolonie umwandeln würde. Für diesen Verrat hat Rade Pašić von Italien 40 Millionen Dinar bekommen. Die Bedingungen dieser Anleihe sind skandalös. Die Arbeiten werden neben unseren, italienische Ingenieure leiten. Dreiviertel der Arbeiter müssen Italiener aus Dalmatien oder Italien sein. In den Kreisen der Radikalen hat diese Nachricht große Aufregung hervorgerufen. Ein Teil der Radikalen verlangt, daß Rade Pašić wegen Landesverrat aus dem Lande ausgewiesen wird. Auch der Finanzminister Dr. Stojadinović habe sich kompromittiert.“ Nach der Konferenz des Ministerrates, welche sich damit beschäftigte, hat der Finanzminister Dr. Stojadinović den Journalisten eine Erklärung abgegeben, nach welcher kein konkretes Angebot bezüglich der Anleihe in Italien existieren soll. Er wird gegen die „Novosti“ wegen Verleumdung Klage erheben. In maßgebenden politischen und wirtschaftlichen Kreisen wird aber dennoch behauptet, daß Italien bezüglich des Abschlusses einer solchen Anleihe schon einige Male das Terrain sondiert habe. Die wirtschaftlichen Kreise stehen aber dem englischen Angebot einer Anleihe für den Ausbau der Adriabahnlinie viel sympathischer gegenüber, weil die Bedingungen viel günstiger seien. Die italienische Aktion für die Anleihe sei bloß ein kleiner Teil jener großen Aktion, welche vom italienischen Abgeordneten Dr. Duban, einem Renegaten aus Dalmatien, geleitet werde.

Meldung eines Beograder Blattes über Verfolgungen der Kärntner Slowenen.

Die „Politika“ veröffentlicht einen Bericht aus Klagenfurt, datiert vom 19. Mai, über das angebliche Vorgehen der Deutschen gegen die Kärntner Slowenen. Wegen der Auflösung des deutschen Kulturbundes in Jugoslawien hätten die Kärntner Deutschen einen offenen Kampf gegen die Kärntner Slowenen unternommen. Unter anderem behauptet das Blatt, daß schon zweimal Anschläge gegen das jugoslawische Konsulat in Klagenfurt unternommen wurden, bei denen wichtige Akten verschwunden seien. Mit Rücksicht auf diese Meldung fand eine Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Äußern statt, in der beschlossen wurde, den jugoslawischen Konsul in Klagenfurt, Protic, zu beauftragen, nach Beograd zu kommen, um einen ausführlichen Bericht über die Ereignisse vorzutragen. Nach dieser Berichterstattung wird die jugoslawische Regierung über die Schritte entscheiden, die sie zu tun gedenkt, um die ruhige Entwicklung der Slowenen in Kärnten zu garantieren.

Kurze Nachrichten.

Der Gemeinderat von Trieste ernannte den italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini zu seinem Ehrenbürger. — Aus London wird gemeldet, daß dort Sir William Goschen, welcher im Jahre 1914 bei Kriegsbruch Botschafter in Berlin war, gestorben ist. — Die französische Regierung hat den Dichter und Vorsitzenden des „Französischen Instituts“ in Ljubljana Dion Zupančič mit dem Ritterorden der Ehrenlegion ausgezeichnet; die Auszeichnung ist dem Dichter am 22. d. M. vom französischen Konsul in Ljubljana überreicht worden. — Lady Cynthia, die Tochter Lord Curzon's, die sich 1920 in Anwesenheit des englischen und belgischen Königspaares in der St. James-Kapelle vermählte, hat sich in die sozialistische Parteiaktion von Harrow eintragen lassen. — „Liberte“ will erfahren, daß Cailleuz seit langer Zeit leidend ist und daß sich seine Krankheit verschlimmert habe, sodas ein Wiedereintritt in das politische Leben kaum möglich sein wird. — Nach China, Japan und Siam hat sich nun auch Persien entschlossen, das Meter-System als Längeneinheit allgemein einzuführen.

Aus Stadt und Land.

Evangelische Gemeinde. Am 29. Mai, dem Himmelfahrtstage, findet im feierlichen Gottesdienste um 10 Uhr vormittags die Konfirmation der neun diesjährigen Konfirmanden statt. Dabei wird auch das hl. Abendmahl gespendet werden.

Gründung einer Schmiedegenossenschaft. Dieser Tage wurde in Celje eine Genossenschaft der Schmiede der politischen Bezirke Celje und Krinja gegründet. Zum Obmann wurde Herr Franz Kofler aus Celje und zum Vizeobmann Herr Jzjaz Zell aus Krinja gewählt.

Reifeprüfungen am Staatsrealgymnasium in Celje. Der Termin für die schriftliche Reifeprüfung ist für den 2. bis 6. Juni festgesetzt. Die mündliche Matura findet am 25. und 26. Juni statt. Die kleine Matura wird vom 11. bis 17. Juni abgehalten.

Zur Fahrplanänderung. Nach dem neuen Fahrplan werden ab 1. Juni die Züge aus dem Samtal und aus Maribor schon vor halb 7 Uhr früh in Celje eintreffen. Da der Schulunterricht aber erst um 8 Uhr beginnt, ist diese Änderung für die Schuljugend sehr ungünstig. Man hat daher mit Rücksicht auf die Fahrplanänderung den Vorschlag gemacht, den Unterrichtsbeginn mit 1 Juni auf 7 Uhr verlegen. Die Schulbehörden würden aus hygienischen und pädagogischen Gründen gerne diesem Wunsche entsprechen, wenn auch der Zug aus Židani most schon vor 7 Uhr in Celje ankäme, da aus dieser Richtung der Großteil der auswärtigen Schuljugend eintrifft. Da aber dieser Zug auch nach dem neuen Fahrplan erst um halb 8 Uhr in Celje einlangt, können die Schulbehörden obigem Wunsche vorläufig nicht entsprechen.

Unfall. Am Montag, dem 26. Mai, nachmittags wurde die 7jährige Schülerin Anna Turnšek aus Dobrova vor der Marienkirche von einer Kutsche überfahren. Der Wagen mit dem Kutscher Franz Mostar fuhr eben in der Richtung gegen den Bahnhof, als vor der Kirche die Militärkapelle einrückte. Die Pferde scheuten, stürzten sich auf das Kind und zogen den Wagen darüber hinweg, glücklicherweise ohne daß das Mädchen unter die Räder gekommen wäre. Es kam daher auch nur mit leichten Verletzungen am Unterschenkel und Hautabschürfungen davon. Gegen den Kutscher wurde die Anzeige erstattet.

Besitzwechsel. Zu dieser unserer Notiz in der Nummer 41 unseres Blattes vom 22. d. M. werden wir um eine dahingehende Richtigstellung ersucht, daß der Bau der beiden anderen Villen nicht wegen der herrschenden Geldkrise eingestellt werden mußte, sondern daß die Ursache der Baueinstellung in Differenzen mit dem Baumeister zu suchen ist.

Das städtische Saunbad ist bereits geöffnet worden. Am vergangenen Sonntag war das Bad zahlreich besucht. Die Wassertemperatur betrug 14,5 Grad C.

Aufforderung zur Reparatur der Blitzableiter. Das Stadtamt Celje fordert alle Hausbesitzer und Eigentümer von anderen Objekten, die auf ihren Gebäuden Blitzableiter besitzen, auf, ihre Blitzableitungsanlagen überprüfen und nötigenfalls reparieren zu lassen, da schadhafte Blitzableiter nicht nur eine Gefahr für das betreffende Gebäude selbst, sondern auch für dessen Umgebung, bezw. für das städtische elektrische Stromnetz darstellen, was der Blitzschlag in den Turm der Stadtpfarrkirche am 24. September vorigen Jahres beweist.

Das Verbot der Schweinemärkte aufgehoben. Das Stadtamt Celje hat das Verbot vom 6. Mai, durch welches wegen der Scharlach-epidemie die Schweinewochenmärkte untersagt wurden, die jeden Mittwoch und Samstag auf dem städtischen Marktplatz beim Gasthause zur „Grünen Wiese“ stattfinden, mit 22. Mai außer Kraft gesetzt.

Das Stadtamt Celje bleibt wegen Reinigung der Amtsräume am Dienstag und Mittwoch, dem 3. und 4. Juni l. J., geschlossen. Parteien, die für diese beiden Tagen zum Stadtamt vorgeladen sind, mögen sich am Donnerstag, dem 5. d. M., oder Samstag, dem 7. Juni, melden.

Amtsstunden beim Zollamt. Die Amtsstunden beim Zollamt werden von 8 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, an Samstagen von 15 bis 17 Uhr, an Feiertagen von 9 bis 11 Uhr abgehalten.

Neue Amtsstunden bei den Cillier Gerichten. Mit 1. Juni 1924 werden bei den Cillier Gerichten folgende Amtsstunden eingeführt:

An Wochentagen von 8 bis 13 und 15 bis 17, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr. Die Einlaufsstelle ist an Wochentagen von 8 bis 12 und 15 bis 16, an Sonntagen von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Amtsübernahme der Kreishauptmannschaften. Mit 1. Juni werden die Bezirks-hauptmannschaften in Kreishauptmannschaften umgewandelt. Eine Anzahl neuer Kreisverwaltungen wird aus diesem Anlaß eröffnet, so Laško, Gorvjegrad, Smerje pri Jezsah, Prevalje, (später Dravograd). In Maribor tritt diese Aenderung erst am 1. Juli in Kraft.

Neue Kurse für Maschinenschreiben, slowenische und deutsche Stenographie sowie Buchhaltung (Privatunterricht) beginnen an der Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat in Maribor am 2. Juni d. J. und dauern vier Monate. Einschreibungen und Auskünfte im Schreibmaschinengeschäfte Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100.

Was Sie brauchen, das ist Elfauid! Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probefendung 27 Dinar. Apotheker Eug. v. Jeller, Stubica Donja, Eljaplaz Nr. 335, Kroatien.

Marburger Nachrichten.

Christof Futter †. Am Freitag, dem 23. Mai, ist im Allgemeinen Krankenhaus zu Graz der ehemalige Marburger Stadtrat Herr Christof Futter nach langem schweren Leiden im 72. Lebensjahre gestorben. Mit ihm wird eine Stütze des Marburger Deutschturns zu Grabe getragen. Durch Jahrzehnte gehörte Futter dem Gemeinderate und Stadtrate, wie auch dem Stadtschulrate Marburg als ein unermüdet tätiges, für das Wohl der Stadt besorgtes Mitglied, an. Groß sind seine Verdienste um die alte Draustadt; es mag da nur auf das Wirken des Stadtverschönerungsvereines verwiesen werden, dessen Zahlmeister und später auch Obmann er durch viele Jahre war. Auch der Marburger Männergesangsverein verliert an Futter ein treues Zabel- und Leitungsmittglied. Lebenslust und Schaffensfreude waren die Grundzüge seines Wesens. Aus kleinen Verhältnissen hat sich der aus Eger zugewanderte Handwerksmeister in rastlosem Eifer emporgearbeitet zu angesehener Stellung. Ein schweres Wagenleiden und auch das Schicksal der ihm teuer gewordenen Stadt wirkten auf sein Gemütsleben ein und machten ihn in den letzten Jahren vergrämter und weniger umgänglich. Nun ist er seinem schweren Leiden erlegen. Die Leiche wurde im Landeskranken-hause unter zahlreicher Beteiligung seiner nun in Graz lebenden Landsleute eingesegnet und dann nach Maribor überführt, wo der Brevigte am Dienstag, dem 27. Mai, in traute Heimatserde gebettet wurde.

Vorträge in englischer Sprache. Der Weltreisende Graf Dejanović, der schon durch fünfzig Jahre die Welt bereist, hielt am 24. und 25. d. M. im Gasthaus „Zu den drei Teichen“ in englischer Sprache zwei Vorträge über seine Reisen in Afrika, Amerika, Australien, Asien, Alaska und über das asiatische Rußland. Der Vortragende erntete vollen Beifall.

Mieterversammlung. Am Sonntag, dem 1. Juni, findet um 9 Uhr vormittags im Gößsaale eine öffentliche Versammlung des hiesigen Mieterschutzvereines statt.

Selbstmord. In der Binarsta ul'ca oberhalb des Dr. Turner'schen Weingartens nahm eine Arbeiterin einen durchdringenden Geruch wahr und diesem folgend fand sie die Leiche eines gut gekleideten jungen Mannes, welche als die des 21jährigen Sohnes Fritz des hiesigen Graveurs und Goldarbeiters Herrn Binder erkannt wurde. Fritz Binder hatte sich nach einem häuslichen Streite aus dem Hause entfernt und war nicht mehr zurückgekehrt. Da die Leiche unter einem Baume im Grase lag, war man anfangs im Zweifel, ob ein Unglücksfall, ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliege. Erst später konnte man feststellen, daß sich Binder erhängt, eine Pyjama in Menschengestalt aber die Schürze durchschnitten und sich die Schuhe des Lebensnubden angeeignet hatte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Unfälle. Der 49jährige Grundbesitzer Karl Kolomann aus St. Jz bei Doberna stürzte vom fahrenden Wagen und zog sich dabei schwere Riß-quetschwunden am Kopfe sowie auch innere Verletzungen zu. Der Schwerverletzte mußte ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt werden.

Der beim Unternehmen Schönsky und Böbl bedienete Hilfsarbeiter Leopold Stergar kam unvorsichtigerweise in eine Maschine und erlitt bei dieser Gelegenheit eine schwere Risquettschwunde und eine Sehnenzerrung am linken Unterarm. Der Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Festnahme von Hühnermardern. Der Polizei gelang es, dieser Tage einige gefährliche Hühnermarder zu eruiieren und dem Gerichte einzuliefern. Es sind dies größtenteils aus Oesterreich zurückgekehrte Arbeitslose. Die Bevölkerung wird daher in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, derartige Leute sofort anzuzeigen, damit der Gendarmerie auf diese Weise die Arbeit erleichtert wird.

Verhaftung eines Einbrechers. Dieser Tage wurde an der Grenze ein Mann verhaftet, der vorgab, Feldwebel in unserer Armee zu sein. Es wurde jedoch bald festgestellt, daß dies nicht den Tatsachen entspricht. Der Verhaftete, der aus Oesterreich kam und seinen Namen nicht verraten will, soll am Einbruch in die Länderbank in Wien beteiligt gewesen sein.

Verhaftung. Hier wurden ein gewisser Ivan F. und ein gewisser Franz R. verhaftet, weil sie im dringenden Verdachte stehen, am 11. d. M. dem Besitzer Johann Kramberger in Zvanjci 2 Uhren, 2 Egeringe, ein Messer und verschiedene andere Gegenstände entwendet zu haben.

Ein Hoteldieb. Kürzlich wurde ein gewisser Johann S. aus Rabvanje verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, weil er Ende April im Hotel „Kosovo“, wo er zwei Tage wohnte, Leintücher entwendet hatte.

Das Marburger Ergänzungsbezirkskommando ist mit Ende der vergangenen Woche aus der Draukaserne in die König-Alexander-Kaserne in der Mellingerstraße übersiedelt. Die Draukaserne wird Wohnzwecken zugeführt werden.

Die städtische Badeanstalt ist in der laufenden Woche am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag geöffnet. Dampfbäder am Dienstag und Samstag für Herren und am Mittwoch und Freitag für Damen.

Neuerliche Impfung gegen Blattern. Da die Beteiligung an der obligaten Impfung gegen Blattern trotz der Aufforderung in Kirchen, Schulen und Zeitungen sehr schwach war, wird die Impfung noch vom 26. bis zum 31. d. M. (ausgenommen Donnerstag den 29. d. M.) täglich von 9 bis 12 Uhr im hiesigen Stadtphysikat (Rathaus), Zimmer Nr. 7, vorgenommen. Eltern von über sechs Monate alten Kindern werden auf den Artikel 3 des Gesetzes über die obligate Impfung gegen Blattern aufmerksam gemacht, wonach Zuwiderhandelnde mit Geldstrafen bis 250 Dinar bestraft werden.

Schweinemarkt. Beim letzten Schweinemarkt am 23. d. M. wurden aufgetrieben: 561 Schweine, 5 Ziegen und 1 Ziegenbock. Die Preise gestalteten sich folgendermaßen: 5 bis 6 Wochen alte Ferkel 162 bis 175 Dinar; 7 bis 9 Wochen 250 bis 275; 3 bis 4 Monate 480 bis 800; 5 bis 7 Monate 900 bis 950; 8 bis 10 Monate 1150 bis 1300; einjährige Schweine 1550 bis 1900 Dinar. Ein Kilogramm Lebendgewicht wurde zwischen 15 und 17.50 gehandelt; Schlachtgewicht pro Kilogramm 20 bis 21.50 Dinar. Ziegen gelangten um 250 bis 350 Dinar pro Stück zum Verkauf. Gehandelt wurden 393 Stück Vorstevieh.

Gesundheitswochenbericht. Das hiesige Stadtphysikat veröffentlicht für die Zeit vom 18. bis 24. d. M. nachstehenden Gesundheitswochenbericht: Scharlach: verblieben 4, neu 0, geheilt 1, bleiben 3; Diphtherie: bleibt 1; Ruhr: bleiben 2; Trachom: bleibt 1; Kollaus: verblieben 2, neu 0, geheilt 1, bleibt 1.

Pettauer Nachrichten.

Promotion. Am Montag, dem 2. Juni, findet im Senatssaale der Carl-Franzens-Universität in Graz die Promotion des Herrn cand. med. Hans Molitor, Sohn des verstorbenen Apothekers Dr. Hans Molitor in Ptuj, zum Doktor der gesamten Heilkunde statt.

Evangelische Gemeinde. Heute, Donnerstag, dem 29. d. M., hält um halb 11 Uhr vormittags Herr Pfarrer Baroz im Übungssaale des Pettauer Männergesangsvereines einen evangelischen Gottesdienst ab.

Ankauf einer Autoturbinespritze. Die Pettauer Freiwillige Feuerwehr ist bestrebt, den Plan der Beschaffung einer modernen Autoturbinespritze, die schon sehr notwendig wäre, sobald als möglich in die Wirklichkeit umsetzen zu können. Fast

Original-Schicht-Seife

Marke „Hirsch“

ist seit mehr als 60 Jahren als die beste und ausgiebigste aller Kernseifen bekannt.

Echt nur mit dem Namen Schicht und Marke „Hirsch“!



täglich finden im Rüsthaus diebzugliche Besprechungen statt. Auch die Bevölkerung scheint sich für diese Aktion der Feuerwehr zu interessieren und es ist zu hoffen, daß die finanziellen Mittel aufgebracht werden. Wie vom Feuerwehrkommando mitgeteilt wird, wurden dieser Tage von zwei Tischgesellschaften bereits ansehnliche Beträge für den Ankauf der Autoturbinespritze gewidmet.

Zur Fahrplanänderung. Der neue Fahrplan, der am 1. Juni in Kraft tritt, trägt nicht den Bedürfnissen der Bevölkerung in vollem Maße Rechnung. Es wäre angezeigt, wenn noch zwei Züge eingeführt würden, und zwar ein Lokalzug Ptuj—Maribor und zurück sowie ein Zug aus Celovec nach Maribor und zurück. Da der Wunsch nach dieser Fahrplanänderung allgemein ist, ist zu hoffen, daß die Eisenbahndirektion diesem entsprechen wird.

Verhaftungen. Am vorletzten Mittwoch hatte die Polizei außerordentlich viel zu tun; an diesem Tage mußten nämlich nicht weniger als sieben Verhaftungen vorgenommen werden, und zwar wurden Josef Toplak wegen Diebstahls, Franz Kranjc wegen Verübung verschiedener Diebstähle, Josef Novak wegen Landstreicherei, Anna Groß wegen Diebstahlsverdachts, Franz Fras wegen Bettelns, Johann Skofic wegen Kauferei und Diebstahls und Vinzenz Rizsa wegen verschiedener Diebstähle verhaftet.

Ein großes Unglück. In Dražice (Drafsendorf) bei Ptuj ereignete sich ein schweres Unglück, das auch ein Menschenleben forderte. Der Besitzer Casuta und dessen Tochter wurden, als sie ihren mit Laub beladenen Wagen bei einem Graben an der Seite stützen und vor dem Umfallen bewahren wollten, von diesem umgestoßen und begraben. Der Besitzer war auf der Stelle tot, während seine Tochter mit Verletzungen leichter Natur davonkam.

Eine ungewöhnliche Abkühlung. Dieser Tage wurde in Sv. Marjeta bei Ptuj die Wiehe der neuen Glocken festlich begangen. Wie bei allen solchen und ähnlichen Anlässen fehlte es auch diesmal nicht an alkoholischen Getränken und bald gab es erklärlicherweise recht erregte Gemüter. Auch diesmal wäre es bald zu einem Blutvergießen gekommen, wenn dies nicht einige nüchterne Bauern auf tragikomische Weise verhindert hätten. Ein total betrunkenener Bauernburche ergriff nämlich eine Hirtin und ließ sich in Streit mit anderen Leuten ein, um seinem erhitzten Gemüt Luft zu machen. Als die Situation gefährlich zu werden schien, ergriffen etliche Bauern den rasenden Burschen und spritzten ihn in einen Schweinestall ein, wo er den ganzen Tag Gelegenheit hatte, Herr der Lage zu sein.

Windisch-Feistritz Nachrichten.

Verhaftung. Dieser Tage wurde ein Unbekannter verhaftet der sich spät in der Nacht um den Kleinbahnhof herumgetrieben und durch Auslandschaften der Fenster und Türen verdächtig gemacht hatte. Allem Anscheine nach wollte er den Umstand, daß des Nachts kein Verkehr stattfindet und, wie es dem Manne schien, der Stationsvorstand schon schlief, ausnützen, um die Bahnhofskasse zu berauben. Beim Verhafteten fand man eine größere Summe österreichischen Geldes vor.

Schadenfeuer. Am Mittwoch, dem 21. d. M., abends brach beim Besitzer vuljo Berglez in Walkersdorf ein Feuer aus. Während das Wohnhaus ein Raub der Flammen wurde, konnten die Stallungen mit dem Vieh gerettet werden. Es sind untrügliche Zeichen vorhanden, daß sich vor der Katastrophe auf dem Dachboden des Hauses Diebe zu schaffen gemacht hatten. Daher besteht der Verdacht, daß diese — ob zufällig oder absichtlich, bleibt dahingestellt — den Brand verursacht haben. Die Schadensumme ist groß und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Motorradunfall. Am 23. d. M. um halb 8 Uhr abends kam der 40jährige Kaufmann Karl Carment in der Richtung aus Ljubljana in der Nähe von Gornja Polsklava mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern auf seinem Motorrad herange-

fahren und stieß vor einer Kurve an einen Straßbaum. Der Unglückliche stürzte vom Rade und erlitt dabei eine schwere Verletzung am Auge sowie auch Risquettschwunden am Kopf. Der Schwerverletzte wurde ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt. An seinem Auskommen wird zwar nicht gezweifelt, doch dürfte das beschädigte Auge verloren gehen.

Sohenegger Nachrichten.

Plötzlich irrsinnig geworden ist der Schneider und Mesner Franz Klanait. Der Genannte, sonst ein stiller, ruhiger Mensch, war in den letzten Wochen wegen der bevorstehenden Gemeindevahlen in seinem ganzen Tun und Lassen sehr aufgeregt. Nun kam der Irrsinn, plötzlich derart zum vollen Durchbruch, daß man dem Bauernswerten die Zwangsjacke anlegen mußte. Er wurde in die Irrenanstalt nach Ljubljana überführt.

Schadenfeuer. Samstag abends nach zehn Uhr brannte die zum Hause Nr. 67 gehörige Holzhütte, bezw. Schweinestallung, Eigentum der Marktgemeinde, nieder. Den Mietsparteiern verbrannten ihre Holzvorräte, dem Kaminfegermeister Kovacic das Werkzeug, der Hebamme Tekau verbrannte ein Schwein. Den Bemühungen der heimischen Wehr sowie jener aus Stoffi vas, nicht zum mindesten aber auch der fleißigen Mitarbeit gewesener Wehrmänner ist es zu danken, daß der Brand lokalisiert werden konnte. Man weiß nicht, ob Brandlegung vorliegt oder ob das Unglück infolge der Unachtsamkeit eines vorübergehenden Raufers entstanden ist.

Aus aller Welt.

Der größte Stromerzeuger der Welt — in Deutschland. Ein Riesenwerk deutscher Technik stellt ein Turbogenerator dar, der kürzlich zur Ausnützung großer Braunkohlenfelder für Erzeugung von Stickstoff und Aluminium gebaut wurde und neuerdings große Energiemengen auf weiten Strecken dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet zuführt. Bei 1000 Umdrehungen in der Minute entwickelt die zu dieser Anlage gehörige Dampfturbine eine Dauerleistung von 70.000 Pferdekraften. In den Wicklungen des feststehenden Teiles der Maschine werden bei einer Spannung von 6800 bis 7000 Volt 50.000 Kilowatt Dauerleistung erzeugt. Der Generator verbraucht stündlich ungefähre 135.000 Kilogramm Braunkohle, bei einem zehnstündigen Tagesbetrieb etwa 90 Güterwagen. Obgleich sich der Ausführung noch große, auf Kosten des Krieges zu buchende Schwierigkeiten in den Weg stellen, ist dieser zur Zeit wohl größte Stromerzeuger der Welt doch in bester Friedensausrüstung fertiggestellt worden. Die von dieser Maschine gelieferte Strommenge kann man sich erst richtig vorstellen, wenn man bedenkt, daß 1891 auf der großen „Internationalen elektrotechnischen Ausstellung“ von 65 Dampf- und 24 Gas- und Petroleummotoren zusammen nur etwa 4700 Pferdekraften geliefert wurden.

Bubikopf und Haarschwund. In der Jahresversammlung des Verbandes der amerikanischen Friseur hielt ein Verbandsmitglied einen Vortrag, der ganz dazu angetan ist, die der Mode des Bubikopfes huldigenden Damen in Angst zu versetzen. Er führte nämlich aus, daß die Frauen, die auch in Sachen der Länge des Haares mit den Männern in Wettbewerb treten wollen, Gefahr laufen, die bei Männern verbreitete Glatze zu erwerben. Der warnende Haarpfleger war bemüht, seine Behauptung durch wissenschaftliche Belege zu stützen, die freilich nicht sonderlich überzeugend wirkten. Gleichwohl gibt es zu denken, daß man in der guten alten Zeit als das lange Haar noch als auszeichnende Zier der holden Weiblichkeit in Ehren stand, nie etwas von kahlköpfigen Frauen gehört hat, während bei den Männern, die einen Stolz darauf setzten, das Haar möglichst kurz zu tragen, die Haare eine verhängnisvolle Neigung haben, den Haarboden zu verlassen.

Geschäftsverkehr 1923: Din 70.000.000 — Gegründet im Jahre 1900 Einlagenstand 1923: Din 7.500.000 —

Spar- und Vorschussverein in Celje

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

Hranilno in posojilno društvo v Celju

(registrovana zadruga z neomejeno zavezo)

im eigenen Hause in Glavni trg Nr. 15
übernimmt

Spareinlagen

gegen günstigste Verzinsung

je nach Höhe der Einlage und Kündigung.

Gewährt Bürgschafts- und Hypothekar-Darlehen sowie Kontokorrent-Kredite mit entsprechender Sicherstellung unter den **günstigsten Bedingungen**. Die Renten- und Invalidentsteuer von den Spareinlagezinsen trägt die Anstalt.

Fichtolin

Die einzig beste Luftreinigung
Der unübertroffene



Badeztrakt
Gesundheitlich geschäftlich
Herzlicher Waldduft,
Größte Desinfektionskraft,
Tötet alle in der Luft schwebenden
und im Wasser befindlichen
Bazillen und Mikroben

Hauptdepot für Slovenien:

Ljubljana und Umgebung:
Dr. G. Piccoli, Apotheke,
Ljubljana, Dunajska cesta.

Celje und Umgebung:

Mr. Ph. Fedor Gradišnik,
Celje, Cankarjeva cesta 2.

MEINL^S

Marmelade, Kakes, Rum,
Cognac, Liköre
Celje, Kovaška ulica 1

Zu 2 grösseren Kindern

wird ein Fräulein mit Klavierkenntnissen, der slovenischen, deutschen event. französischen Sprache mächtig, unter guten Bedingungen für ganze, eventuell halbe Tage gesucht. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 29976

MEINL^S

Olivenöl
anerkannt das beste für Salat u. Mayonaise
Celje, Kovaška ulica 1

Kontoristin

gute Referenzen, mit längerer Praxis, amerikanische Buchhaltung, Maschinschreiben, deutsch, slovenisch, kroatisch, sucht per sofort Stelle. Anträge unter „E. K. I. S. 29986“ an die Verwaltung des Blattes.

MEINL^S

Kaffee-Mischungen
täglich frisch gebrannt.
Celje, Kovaška ulica 1

Kleiner Eiskasten

und ein Gassparherd billig abzugeben. Anfragen J. Sterniša, Mariborska cesta 11 (gegenüber Gasthaus Svetel).

MEINL^S

Tee neuer Ernte
soeben eingelangt
Celje, Kovaška ulica 1

Schlaf- und Speisezimmergarnitur

sehr schön ausgearbeitet, verkauft Tischlermeister J. Sterniša, Mariborska cesta Nr. 11 (gegenüber Gasthaus Svetel).

MEINL^S

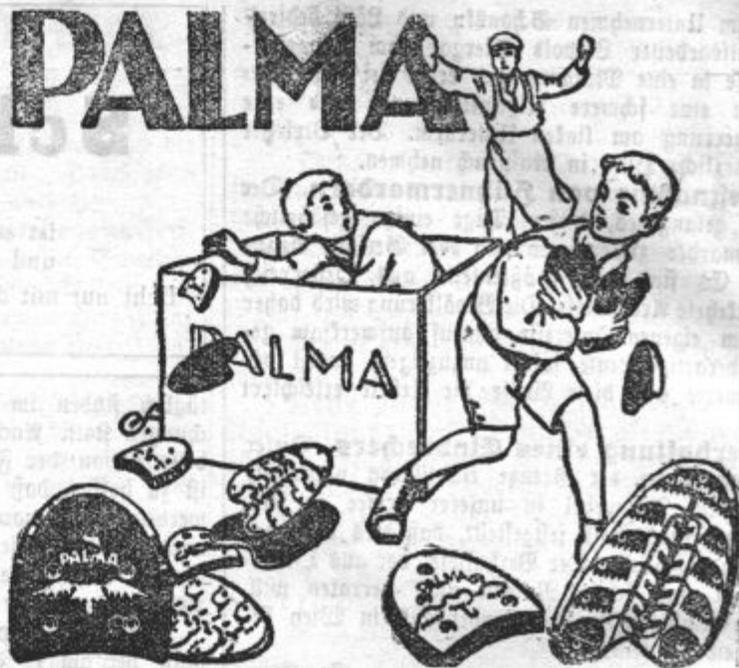
Schokolade, Kakao
Bonbons für die Sommerfrische
Celje, Kovaška ulica 1

Kaufe Villa

oder kleinen Besitz in Slovenien in Grösse von 25—50 Joch. Offerte an Delta-Stan, Zagreb, Gjorgjičeva ulica 11.

Bijouterie-Lehrlinge Kettenmacherinnen-Lehrmädchen

werden zur gründlichen Ausbildung unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Nur solche mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden bei **Zlatarka d. d., Celje**.



Kautschukabsätze und Kautschuksohlen

tragen Kinder und Erwachsene, weil dieselben
dauerhaft, billig und angenehm zu tragen sind.

Für die vielen herzlichen Beweise der Teilnahme, welche uns anlässlich des schmerzlichen Verlustes unserer innigstgeliebten unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin, Fräulein

Anny Potzner

zuteil wurden, sowie für die zahlreiche ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die Blumengrüsse sagen wir allen lieben teilnehmenden Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Celje, im Mai 1924.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Firmungsgeschenke!

in Uhren, Ketten, Ringen, Colliers, Ohrgehängen,
Armbändern, Rosenkränzen



in Silber und Gold

in grösster Auswahl zu den solidesten Preisen bei

R. Almoslechner

Celje, Gosposka ul. 14 ♦ Eigene Werkstätte.
Einkauf von Juwelen, Bruchgold, Silber u. alten Münzen.

Gelegenheitskauf!

Der Grundkomplex zwischen dem städtischen Gaswerk und der Gärtnerei Zelenko, dem Sannhof und der Reichsstrasse ist zu verkaufen, auch parzellenweise.

Nähere Auskünfte erteilt Kanzlei Dr. Walter Riebl, Prešernova ulica 5.

Drucksachen

erhält man raschest zu mässigen Preisen in der **Vereinsbuchdruckerei „Celeja“ in Celje, Prešernova ul. 5.** Uebersetzungen in allen Sprachen übernimmt auf Wunsch die Druckerei.